

Neubraer Anzeiger

Hoovers Jahresbotschaft

Die Hilfe gegen Deutschlands Zusammenbruch.

Washington, 9. Dezember.

Die mit großer Spannung bei Eröffnung des amerikanischen Kongresses erwartete Jahresbotschaft des Präsidenten Hoover wurde in einer gemeinsamen Sitzung der beiden Kammern des Kongresses verlesen. Auf die Außenpolitik geht Hoover in dieser Botschaft nur kurz ein, da sie am Donnerstag in einer Sonderbotschaft anlässlich der Beratung der Moratoriumsvorlage eingehend behandelt werden soll. Ueber die Krise in Mitteleuropa heißt es in der Botschaft:

Deutschlands Wirtschaftskrise.

„Die Wirtschaftskrise in Deutschland und in Mitteleuropa nahm im letzten Juni Ausmaße allgemeiner Panik an, die erkennen ließen, daß diese Völker ohne fremde Hilfe zusammenbrechen mußten. Die Furcht vor solchem Zusammenbruch hatte unsere Produkten- und Wertpapiermärkte in Verwirrung gebracht und auch andere Völker bedroht, was wiederum neue Gefahren für uns heraufbeschwor. Von größter Bedeutung war daher die Notwendigkeit unserer Allianz, um das deutsche Volk vor der unmittelbaren bevorstehenden Katastrophe zu schützen und seinen wichtigen Anteil am Fortschritt und an der Stabilität der Welt zu bewahren. Aus diesem Grunde sind von Amerika das Schuldensicherheits- und das Stillhalteabkommen in die Wege geleitet worden.“

Amerika hilft sich selbst.

Hoover glaubt, daß Amerika seine Erholung unabhängig von der übrigen Welt bewerkstelligen könne, wenn es ihm gelinge, durch Wiederherstellung des Vertrauens den abgegangenen Kreditstrom wieder ins Gleichen zu bringen und die Lage der amerikanischen Eisenbahnen zu verbessern. Die Regierung sei bestrebt gewesen, durch Schaffung von Arbeitsmöglichkeiten und Beschränkung der Einwanderung die Arbeitslosigkeit zu bekämpfen.

Keine Erwerbslosenfürsorge.

Sie lehne es aber ab, eine mittelfarbere oder unmittelbare Erwerbslosenfürsorge zu schaffen, denn „der Zusammenbruch und die vermehrte Arbeitslosigkeit in Europa ist teilweise durch solche Maßnahmen verschuldet worden.“

Besserungsvorschläge.

Auch eine allgemeine Abänderung des Zolltariffs lehnt Hoover ab, da die vorhandenen Möglichkeiten zur Erhöhung gewisser Zölle ausreichend seien. Dagegen schlägt er zur Wiederbelebung der Wirtschaft drastische Streichungen an den Staatsausgaben, eine vorübergehende Steuererhöhung und eine weitere Beteiligung der Regierung an den Bundesbanknoten zur Beschaffung billiger Agrarcredite vor, weiter die Gründung von Baurefidanten zur Förderung der Heimbankwirtschaft.

Schaffung einer „Wiederaufbaugesellschaft“.

die den notleidenden, aber innerlich gesunden Industrien, Eisenbahnen, Finanzinstituten und landwirtschaftlichen Kreditanstalten gegen langfristige Sicherheiten vorübergehend Vorschüsse leisten soll.

Ferner schlägt Hoover eine Erweiterung der bei den Föderalreserverebanken disponiblen Papiere vor, dazu eine Bankgebreitungsreform, eine Sikkonaktion für die Eisenbahnen, des

nen die Möglichkeit gegeben werden soll, durch geeignete Zusammenschließungen ihre Betriebskosten herabzusetzen, und eine Förderung der Zutrittszulassung, insbesondere zu Gunsten der Kohlen-, Petroleum- und Holzindustrien. Die Verwaltung soll vereinigen und die Einwanderungsbeschränkung gelockert werden.

Die Botschaft schließt mit der Hoffnung, daß unser jetziges Wirtschaftssystem auch die gegenwärtige Krise überleben werde.

Ueber fünf Millionen Arbeitslose.

Der Arbeitsmarkt in Reich.

Berlin, 9. Dezember.

Die Zahl der Arbeitslosen nahm um rund 214 000 zu und betrug am 30. November nach den vorläufigen Meldungen der Arbeitsämter rund 5 057 000.

Der überwiegend jahreszeitliche Charakter der Bewegung kommt in der Lagesache zum Ausdruck, daß die Zahl der Arbeitslosen in den Saisonberufen um 77 vom Hundert, in den übrigen Berufsgruppen nur um 24 vom Hundert gegenüber dem Stande vom 15. November zugenommen hat. Seit dem sommerlichen Tiefstand war in diesem wie im vorigen Jahre eine Zunahme der Arbeitslosenzahl um etwa 1,1 Millionen zu verzeichnen.

Die Zahl der Hauptunterstützungsempfänger belief sich am 30. November insgesamt auf rund 2 772 000. Im einzelnen betrug sie in der Arbeitslosenversicherung rund 1 366 000 und hat seit Mitte des Monats eine Steigerung um rund 118 000 erfahren; Hauptunterstützungsempfänger in der Krankenfürsorge wurden, nach einer Zunahme um rund 24 000, Ende des Monats mit 1 406 000 gezählt.

Der landwirtschaftliche Beirat tagt.

Reichsbank nimmt auch nach dem 17. November akzeptierte Wechsel.

Berlin, 9. Dezember.

In der ersten Sitzung des Landwirtschaftlichen Beirates der Bank für Deutsche Industrieobligationen erklärte der Vorsitzende des Aufsichtsrates Dr. Paul Silberberg u. a., es sei zu bedauern, daß das Disziplingebot nicht ein Jahr früher ergangen sei, es hätte dann eine ganz andere Wirkung gehabt.

Reichsminister Dr. h. c. Schlangensiefen wandte sich besonders gegen die Kräfte der Sonderwirtschaft, die aus unklaren Motiven die Notverordnung zum Anlaß parteipolitischer Angriffe gemacht haben.

Er hob hervor, daß die Reichsbank sich durch ein Rundschreiben bereit erklärt habe, Wechsel auch dann hereinzunehmen, wenn sie von Landwirten, die das Sicherungsverfahren beantragt haben, nach dem 17. November in laufenden Lieferungsverträgen akzeptiert worden sind.

Eine Warnung der Gewerkschaften.

Lohnsenkung und Eingriff in das Tarifrecht.

Berlin, 8. Dezember.

Der Vorsitzende des ADGB, Leipziger, hat an den Reichsfinanzminister folgenden Brief gerichtet: „Sehr verehrter Herr Reichsfinanzminister! Aus der Unterredung, die auf Ihren Vorschlag meine Kollegen am Sonntag mit dem Herrn Reichsminister hatten, ist uns zum Kenntnis gekommen, daß die bevorstehende Notverordnung eine weitere Lohn- und Gehaltsenkung bringen soll, dergestalt, daß an

schwanden Ernst und fragend betrachtete der Gelehrte seinen Sohn.

„Sängst es etwa mit Georg Sättlers Depeche zusammen?“

„Ja, Vater.“

Der Professor richtete sich fest auf. „Deswegen warst du wohl auch in Berlin?“

„Ja! Ich mußte Gewißheit haben, da du doch selber nicht ohne weiteres hier wegkommst, ohne Mutigen zu beunruhigen.“

„Und die Gewißheit wurde dir?“

Helmut zögerte. „Das nicht — aber große Wahrscheinlichkeit, daß nicht alles zum Besten steht mit Onkel Hartmanns Bank. Er soll letzten Jahres infiziert haben. Es scheint sehr wohl möglich, daß —“

„Eine unwillkürliche Kopfbewegung.“ „Wahrscheinlichkeit — Möglichkeit! Du kennst also den Gerichten Fremder mehr Vertrauen als meinem Ältesten und besten Freunde? Weist du nicht, daß jedes Geschäft mit Krisen durchzumachen hat, und daß jede solche, an sich ganz belanglose Krise von der Konturrenz sofort mit möglichst großem Tamtam ausgeschlachtet wird? Onkel Hartmann sprach gerade deutlich über davon.“

„So? — Es scheint aber diesmal mehr als eine belanglose Krise zu bestehen“, erwiderte Helmut sehr ernst. „Immer mehr merkte er, wie schwer es sein würde, den Vater von der Wichtigkeit seines Vorhabens zu überzeugen.“

„Wieso mehr“, erkundigte sich der, schon ein wenig ungeduldig. „Hat die Bank etwa ihre Zahlungen eingestellt?“

„Nein! Noch —“

„Hat man Hartmann irgendwo den Kredit verweigert?“

„Man soll an einer maßgebenden Stelle damit zurückgehalten haben.“

„Man soll, man soll — das heißt noch gar nichts“, beharrte der Professor eigenmächtig. „An Vargeld herrscht jedenfalls noch vor wenigen Tagen kein Mangel. Als ich laufend Markt abfragen wollte, brachte Onkel Leo mit

einem bestimmten Zeitpunkt die Tarifhöhe ohne Rücksicht auf die Geltungsdauer der Verträge und unter Ausfaltung des ordentlichen Schlichtungsverfahrens durch gegenseitigen Zwang auf den Stand vom 10. Januar 1927 herabgesetzt werden.

Gegen solche Absicht erheben wir in letzter Stunde nochmals entsetzten Protest. Wir warnen die Reichsregierung, den Weg der Lohnsenkung und des weiteren Eingriffes in das Tarifrecht. Die voraussehbaren Folgen, die sich hieraus ergeben müßten, wird auch die Regierung nicht tragen können; wir erklären schon heute, daß wir jegliche Verantwortung ablehnen.“

Japans Antwort unbefriedigend.

Die Schaffung einer neutralen Zone aus den Ratseverhandlungen ausgefallen.

Paris, 8. Dezember.

Der japanische Delegierte Hoshikawa hat dem Ratsepräsidenten die japanische Antwort auf den vor drei Tagen überreichten Fragebogen übergeben. Japan hat als Denarkationslinie der neutralen Zone das Flüsschen Hsiao Lin-ga o östlich von Tschingchau genannt, und sich jedoch das Recht vorbehalten, bis an diese Grenze Banditen zu verschleppen; doch müßten die Chinesen hinter die Große Mauer zurückbleiben.

Diese japanische Mitteilung wurde vom Rat als unbefriedigend erklärt, der einmütig der Auffassung war, daß man den Chinesen die Annahme dieser Bedingung nicht zuzulassen könne. Da eine Veränderung der japanischen Haltung nicht zu erwarten ist, hat der Rat beschlossen, eine schriftliche Erklärung an die Japaner anzufordern, in der gesagt werden soll, daß man die Frage der Schaffung einer neutralen Zone auf sich beruhen lassen möge.

Man hat also den Punkt, der bisher das Haupthindernis für eine Einigung gewesen ist, kurzerhand aus der Diskussion abgesetzt und begibt sich jetzt eifrig an die endgültige Abfassung der Ratsentscheidung. Was die Zusammenziehung der

mandschinischen Unterjudungskommission betrifft, so sind deutschseits als Kandidaten zur Wahl gestellt worden Dr. Solz, Dr. Schne e und General o n S e e d l. Der Rat hat grundsätzlich beschlossen für Mittwoch die öffentliche Schlichtung anzusetzen, obgleich man sich nicht verheißt, daß bezüglich der Möglichkeit eines japanischen Vorstoßes auf Tschingchau Besorgnisse bestehen werden. Möglicherweise werden diesbezügliche diplomatische Vorstellungen in Tokio erhoben werden.

Das Flugzeugunglück bei Bangtof.

Amsterdam, 9. Dezember.

Von der holländischen Luftverkehrsgesellschaft wird zu dem schweren Flugzeugunglück bei Bangtof, bei dem fünf Personen ums Leben kamen, noch ergänzend bekanntgegeben, daß der eine der beiden gebliebenen Fluggäste, Baudart, ein höherer Beamter des französischen Luftministeriums war, der mit dem holländischen Flugzeug bis nach Bangtof fliegen wollte. Baudart, der wegen Ueberziehung der Eisenbahnlinie den Dampfer „Medam“ verpaßt hatte, hatte gehofft, auf dem Luftwege doch noch rechtzeitig zum Weihnachtsfest bei seiner Familie in Europa sein zu können. Der andere ums Leben gefallene Fluggast war ein Holländer namens W. Borg, der sich von Bangtof nach Rangun begeben wollte.

Aber die Liebe ist die größte unter ihnen . . .

Roman von Helma von Hellermann

Copyright by Martin Fuchtwanger, Halle 1931

„Wie geht es denn Onkel Hartmann und tante Tilde?“ erkundigte sich die Mutter. „Du warst doch natürlich bei ihnen —?“

Helmut wachte sorgfältig ein Stäubchen von seinem Aermel, das gar nicht abgehen zu wollen schien. „Nein, diesmal fehlte leider die Zeit, Mutchen. Aber auf der Rückreise will ich das Verzeihen nachholen.“

„Das mußt du unbedingt, lieber Junge. Unsern besten Freunden. — Schade, ich hätte gern von Tildes neuem Entschien gehört.“

„Wird auch nicht anders aussehen wie andere Säuglinge von zwei Wochen: rot und feuchtsch.“

„Acht, du Böser, unser Helmut war nie rot und nie feuchtsch.“

„Aha, jetzt hast du dich reingemannet, aber Herr! Gefesse nur schnell, daß erer Sohn von der Stunde seiner Geburt an ein Engel an Schönheit, Weisheit und allen Tugenden war, sonst kriegst du's mit Mutchen zu tun — und Mutchen mit der Schwester, die schon strenge Miene zieht! Jetzt ruhe recht schön, Liebes, nachher erzählst mir uns weiter. Ja, ich hab' auch neue Bilder mit.“

Er frich der Mutter zärtlich über die Wangen, drückte ihre Hand, hoch grüßend den Hut gegen die Schwester, die während neben dem Liegefuß ihrer Patientin stand und sich leicht verneigte. Dann ergriff er des Vaters Arm, zog ihn mit sich auf einen stillen Nebenpfad.

„Alter Herr, ich muß dich in äußerst wichtiger Angelegenheit sprechen — können wir uns mal hierher setzen? Es braucht uns niemand zu hören.“

Der Professor nickte. „Dachte mir schon, daß dein unerwartetes Kommen irgendeinen Grund hat.“ Aus den Miemen selber Männer war die lachende Sorglosigkeit ge-

Das Flugzeug war auferstanden, sich beim Start vom Boden zu erheben. Nachdem es das ganze Flugfeld durchquert hatte, sprang es über zwei Wassergräben und zwei Dämme, wobei es unbeschädigt zum Pumpen der Maschine weggelassen wurde. Der Pilot bohrte sich darauf mit voller Kraft in einen Damm ein. Infolge des gewaltigen Zusammenpralls drangen die Motoren und der vordere Teil der Maschine in die Kabine ein, worauf der Apparat sich überflügelte. Hierauf ist es zurückzuführen, daß die Folgen des Unfalls für die Insassen so verhängnisvoll waren.

Welche Ansprüche verkehren am 31. 12. 31?

Es verkehren am 31. 12. 31:

1. Die Ansprüche mit zweijähriger Verjährungsfrist, das sind die im Laufe des Jahres 1929 entstandenen: a) Ansprüche der Kaufleute, Fabrikanten, Handwerker und Kunstgewerbetreibenden, Kommissionäre, Speditoren, Handlungsagenten, Handelsmänner u. v. für Lieferung von Waren, Ausführung von Arbeiten und Befolgung fremder Geschäfte, einschließlich der Auslagen, wenn die Befolgung nicht für den Betrieb des Schuldners erfolgt, also für den Betrieb des Geschäftes; b) Ansprüche der Handwerker aus Lieferungen für den Haushalt des Schuldners; c) Ansprüche der Frachtpächter, Lohnführer, Boten usw. wegen Fracht, Lohn und Auslagen; d) Ansprüche der Gattinnen für Wohnung und Befolgung usw. einschließlich der Auslagen; e) Ansprüche aus Betrieb von Verkehrsmitteln; f) Ansprüche aus gewerbemäßiger Vermietung beweglicher Sachen; g) Ansprüche der im Privatdienst stehenden auf Gehalt, Lohn und Auslagen; h) Ansprüche der Arbeiter - Gesellen, Gehilfen, Lehrlinge, Fabrikarbeiter - auf Lohn und Auslagen; i) Ansprüche der Ehefrauen und Lehnherrn auf Gehalt und Auslagen; j) Ansprüche derjenigen, welche Personen zur Verpflegung oder Erziehung aufnehmen; k) Ansprüche der Lehrer, Verleiher, Schwämmen, Rechtsanwältinnen, Gerichtsvollzieher auf Gebühren und Auslagen; l) Ansprüche der Partei wegen der dem Rechtsanwalt geleisteten Vorarbeiten und die Ansprüche der Zeugen und Sachverständigen wegen Gebühren und Auslagen.

2. Die Ansprüche mit vierjähriger Verjährungsfrist, das sind die im Laufe des Jahres 1927 entstandenen, a) Ansprüche der Kaufleute, Fabrikanten, Handwerker usw. aus Lieferungen für den Betrieb des Schuldners; b) Ansprüche der Handwerker, wenn Lieferung nicht für den Haushalt des Schuldners erfolgte (s. B. an den Deckelungen von Weiderrösten); c) Ansprüche auf Rückstände von Zinsen einschließlich der Amortisationsbeträge, Rückstände von Miet- und Pachtzinsen aus Grundstücken, Gebäuden, Wohnungen und für nicht gewerbemäßige Vermietung beweglicher Sachen; d) Ansprüche auf Rückstände von Renten, Auszahlungen, Besoldungen, Wartegeldern, Ruhegehältern, Unterhaltsbeträgen (Alimente) und allen anderen regelmäßig wiederkehrenden Leistungen.

Nicht unterbrochen wird die Verjährung durch außergerichtliche Mahnung, Zustellung einer Rechnung, Nachnahme oder Postauftrag. Das einfachste Mittel zur Verhinderung der Verjährung ist der Erlaß eines Zahlungsbefehls. Nicht erforderlich ist, daß der Zahlungsbefehl dem Schuldner noch vor Ablauf des Jahres zugestellt wird, vielmehr genügt es, um eine Unterbrechung der Verjährung herbeizuführen, wenn das Geschäft um Erlaß des Zahlungsbefehls bis spätestens 31. 12. 31 bei Gericht eingereicht wird und die Zustellung demnach erfolgt. Auch Einreichung des Gesuchs bei einem unzuständigen Gericht unterbricht die Verjährung (O. B. W. 15 S. 321). Ist es also z. B. dem Gläubiger nicht mehr möglich, das Geschäft vor Ablauf des Jahres beim zuständigen Gericht anzureichen, so kann er die Verjährung trotzdem noch unterbrechen, wenn er das Geschäft noch spätestens am 31. 12. 31 beim Amtsgericht seines Wohnortes einreicht.

Die Verjährung wird ferner unterbrochen: a) durch Anerkennung des Anspruchs in irgendeiner Form, z. B. durch Abfahrgeldzahlung, Zinszahlung, Sicherstellungsleistung, Briele um Stellung; b) durch Erhebung der Klage; c) durch Anmeldung in Konturre; d) durch Aufrechnung im Prozeß (durch Generalkontrollrechnung); e) durch Vornahme einer Zwangsvollstreckungsanordnung und soweit die Vollstreckung der Gerichte zugunsten ist, durch Stellung des Antrags auf Zwangsvollstreckung. Ist der Auskunftsort des Schuldners unbekannt, so kann Verjährung ebenfalls durch Klagerhebung unterbrochen werden. Zustellung erfolgt auf Antrag öffentlich. Wird nur ein Teil eines Anspruchs ein-

getragen, z. B. bei einem Schadenersatzprozeß um Kosten zu sparen, so wird die Verjährung nur hinsichtlich dieses Teilanspruchs unterbrochen. Die Verjährung des Restanspruchs läuft weiter.

Aufrufen!

Die Zeiten sind schwer, schwerer denn je; die Arbeit ist rar, rarer denn je. All das muß heute bei der Beurteilung der wirtschaftlichen Verhältnisse in denen breite Kreise unseres Volkes heute gemindert werden. Aber seien wir einmal ganz ehrlich: Es gibt einen gewissen Prozentsatz von Menschen, die vermögen sich nicht aufzurufen. Menschen, denen es an Energie gebricht, das zu beginnen, wozu Gelegenheit gegeben ist. Solche Menschen hat es ja in der besten Zeiten unseres Volkes gegeben. Namentlich die jungen Menschen sind oft in der Verlegenheit, so kraft- und mutlos, daß ihnen augenblicklich alles fächerlich gleichgültig ist. Auch das ist nicht das Richtige. So manch einer läuft heute noch unfähig umher, dem schon oftmals Gelegenheit geboten wurde, zu arbeiten; aber taufend Einwände abgedacht. Ein junger Mensch, noch im Vollzuge seiner körperlichen und geistigen Kraft, muß auf Biegen oder Brechen verstehen, wie er seinen Weg zu finden vermag zum Zweck eines ehrlichen Erwerbs auszugehen. Schon Goethe hat dieses oftmals antretende Jugendbild erkannt, und er hat den Säuglingen und Unschlüssigen einen sehr netten, sehr zugerufen, einen Vers, der aufrufft, der mit wenigen feinen Worten sagt, worauf es bei den jungen Menschen gerade ankommt: „So raffe denn dich auf! Du bist ein junges Blut. In deinen Adern hat man Kraft und zum Erwerben Mut!“

Börse und Handel.

Berlin, den 8. Dezember 1931.

Dollar: 4,209 (Schw.), 4,217 (Wirt.), anal. Fund: 13,66 13,70, holl. Gulden: 169,93 170,27, Belg. (Belgien): 58,49 58,61, ital. Lire: 21,28 21,32, dän. Krone: 75,17 75,33, norw. Krone: 74,68 74,82, franz. Franken: 16,45 16,52, schwed. Krone: 12,47 12,49, schwed. Franken: 81,77 81,93, holl. Westfl. 34,51 34,63, holländ. Krone: 75,17 75,33, österr. Schilling: 58,94 59,06.

Produktenmarkt. Durch die Veroffentlichung der Ausführungsbestimmungen zum Hühnerfleisch ist zwar die auf dem Produktenmarkt lautiende Unsicherheit etwas gemindert worden, man befürchte aber auch heute nur geringe U n t e r n e h m u n g s l u s t, da man von der neuen Abordnung der Reichsregierung einfindende Maßnahmen erwartet, über deren Auswirkung man sich noch kein klares Bild machen kann. Käufer und Verkäufer stehen sich weiterhin abwartend gegenüber; das Inlandsangebot von Brotgetreide ist keineswegs dringlich, andererseits bleibt die Aufnahmefähigkeit gering. Die Preisveränderungen waren unbedeutend. Hefe ist ausreichend angeboten, vorzeitig erhaltene Hefefähigkeit zu gedrückten Preisen. Das Getreidegeschäft bleibt flach.

Berliner Schlachtviehmarkt.

(Amtlich.) Auktions: 1810 Rinder (darunter 352 Schafe, 592 Bullen, 606 Kühe und Färsen), 2301 Küber, 4411 Schafe, - Ziegen, 15,271 Schweine, 1438 Auslandschweine, - Preise für 1 Zentner Lebendgewicht in Marktsmarkt:

Stieren:	8. 12.	4. 12.
1. vollf. ausgem., höchsten Schlachtwert	36-38	39-41
jüngere	33-35	36-38
ältere	28-32	31-35
2. ionische vollfleischige, jüngere	25-27	28-30
ältere	22-24	25-26
3. fleischige	19-22	22-24
4. gering genährte	18-22	22-24
Kühen:		
1. jüngere, vollf., höchsten Schlachtwert	24-27	26-29
2. ionische vollfleischige oder ausgewählte	22-27	27-29
3. fleischige	14-17	16-19
4. gering genährte	10-13	11-15
Färsen (Kaltbluten):		
1. jüngere, vollf., höchsten Schlachtwert	32-33	34-35
2. vollfleischige	27-30	28-33
3. fleischige	21-25	22-26
4. gering genährte		

Aber die Liebe ist die größte unter ihnen...

Roman von Helma von Hellermann
Copyright by Maria Fuchswanger, Halle 1931

Der Professor antwortete nicht. Sah vor sich hin. Wichtig war vor ihm das Gesicht des Fremden aufgetaucht, wie er es zuletzt auf dem Bahnhof gesehen hatte: müde, unruhig - geblüht. Er füllte das Juden in der Hand, die sich fest um die seine geklammert hatte, sah den seltsamen Ausdruck in den zu ihm emporgehobenen Augen, die sonst so freundlich lächeln und überlegen blickten. Sie waren bittend - voller Angst. Ja: Angst. Er hatte es verstanden im Glanz des Zusammenstehens mit Anna. - Warum hatte ihm Leo die Zweitausend aufgetragen - sollte Helmut recht haben?

Gewiß, vorerst nur Gerichte, Vermutungen. Aber wo Rauch, da Feuer. Man mußte irgend etwas tun! Dumpf und quälend wühlte sich die Überzeugung in seinen Verstand. Ach, wie schrecklich war das: Mithrasen gegen den besten Freund... Was könnte man denn tun?
Helmut, der ratlos hin und her gegangen war, blieb stehen, als die letzte Frage sein Ohr traf: „Bistlos hab der Vater zu ihm...“ Er legte der Sohn sich wieder und legte einen Arm um die Schultern des zusammengefunkelten älteren Mannes.

„Lieber alter Herr, glaube mir, auch mir ist das Herz schwer. Aber wir müssen vernünftig sein - nicht wahr?“
Der Professor nickte nur, schüchtern. Ein Druck warigte ihn am Hals.

„Wir müssen sofort an maßgebenden Stellen Erlaubnisse einziehen - du kennst doch den Direktor der Deutschen Bank gut - und vor allem: eine größere Summe herauszugeben für eure Sache nach dem Süden oder für meine bevorstehende Fahrt - wie du willst. Zwanzig, dreißigtausend Mark etwa. Undel Hartmann sofort telefonisch anrufen beschreiben. Wir brauchen das

Geld sehr dringend, verstehst du? Ich kann's ja auch besorgen. Aus seiner Antwort merkte er schon, ob alles in Ordnung ist - oder nicht!“
„Dreißigtausend - ich ein Drittel meines gesamten Guthabens bei Leo“, sagte der Professor leise. „Daran wird er sehen, daß ich kein Vertrauen mehr zu ihm habe.“
„Rein, nur ein Fünftel etwa“, corrigierte Helmut, die letzte Bemerkung übergehend. „Aber nun bitte ich dich von Herzen, auch sofort zu handeln, Vater! Kasse dich zusammen, denke an Wutten!“

Sein Drängen besiegte des Vaters letzten Widerstand. Berlin wurde angereist. Die Bank meldete sich. Herr Direktor sei toben fortgegangen. Ziel unbekannt. Anfrage im Markmannschen Hause ergab, daß Frau Hartmann in Halensee bei ihrer Tochter war. Dort antwortete niemand. Wieder die Bank. „Zwanzigtausend - sofort?“ Klang die Stimme des Protokuriers nicht belegt, befangen? Oder malte ihre Angst Gespenster?

Kurzes Jögern. - Es würde baldigst besorgt werden. Ergebnisse Empfehlungen...

Vorsichtshalber Rabel, um denselben Auftrag zu wiederholen. Stunden fliehender Uhrzeiger, gestülpt in die Wüste lachender Freude, heiteren Gespannders mit der Kranke, die ahnungslos war.

Am nächsten Morgen während der Riegelart nochmals Anfrage, ob Auftrag erhalten und ausgeführt wurde. Wieder Direktor Hartmann nach der Protokurier waren zu erreichen - Buchhalter und Kassierer mußten von nichts. Abends denselben negativen Bescheid.
Am dritten Morgen reiste Helmut Hartmann nach Berlin.

Notenarie von Mohlen ging durch die Kassenkassette, in deren schattiger Nische sie sich vor genau vier Wochen dem Geliebten fürs Leben anbot. Sie ging langsam und in Gedanken verfunken dahin, eine Hand auf Wolans Hals, der gradatürlich neben ihr her trabte und nur ab und zu fragend die flugen Augen zur Herrin hob, die jetzt gar so still und wortlos war. Dumpf fühlte das treue Tier den Druck, der schwer auf des Mädchens Herzen

Preise:

1. mäßig genährtes Jungvieh	17-23	18-24
Kälber:		
1. Doppeltender better Mast	45-57	48-55
2. better Mast und Saugfäher	28-45	28-45
3. mäßig Mast und Saugfäher	18-25	18-26
Schafe:		
1. Mastlamm und jüngere Mastlamm		
Schmalhorn	34-35	37-39
Stallhorn	30-33	33-36
2. mittl. Mastlamm, ältere Mastlamm	30-33	32-36
3. gut genährte Schafe	28-34	28-36
4. fleischiges Schafvieh	22-28	22-28
5. gering genährtes Schafvieh	15-20	18-23
Schweine:		
1. Fleischschweine über 300 Pfund	43	44-45
2. vollfleischige von 240-300 Pfund	39-42	41-44
3. vollfleischige von 160-200 Pfund	35-39	38-41
4. fleischige von 120-160 Pfund	32-35	35-38
5. fleischige unter 120 Pfund	27-38	38-40

Wartberaubt: Rinder langsam, bleibt erbehrlicher
Ueberland: Kälber langsam, gute Kälber inord: Schafe langsam: Schweine ruhig.

Neue Bücher und Zeitschriften.

Ein illustrierter Gabentisch ist in jeder Woche die neue Nummer der Fliegenden Blätter. Sie bringt allen Frohsinn, Gelerntes, lustige Studien und fñher schon etwas, woran er besonders Freude und ein persönliches Vergnügen empfindet. Humoresken und Satire in allen eines jeden Heftes werden umfassend von neuen Bildern, Anekdoten und Woffen, aktuellen Zeitpiegelungen in Reim und Prosa, belieren und typisch Gebildeten und Rätselgaben in jeder Art. Bilder und Skizzen, Karikaturen und Zeichnungen bewährter Meister auf dem Gebiet der Bildgültigkeit illustrieren beleben, ergänzen und verschönen den textlichen Teil. Freisgaben mit ansehnlichen Geld- und schönen Bilderpreisen regen den Leser zu eigenem schöpferischem Denken an, machen aus dem Besichtigten einen selbständigen Humoresken.

Wer sich ein Bild von der Fülle an Humor und Satire ersuchen lassen will, der in den Fliegenden Blättern enthalten ist, der verschaffe sich den freien neu erschienenen Fliegenden Blätter-Kalender 1932. Schmal liegt er mit seinem farbigen Umschlag vor, modifiziert er im Preis 1,00 - plus Porto 20 Pfg. durch jede Buchhandlung oder direkt vom Verlag in München. Er ist ein schöpferisch an Belustigung und Unterhaltung, - wie die Fliegenden Blätter - ohne Politik und ohne Zweideutigkeit.

Wer das neue Jahr mit so viel Gelerntem nicht seinen Tagen flehen wollte, wie dieses Blätterlein seinen Kalender, dann können wir getroß hineinzippern nach 1932.

Das Abonnement auf die „Fliegenden Blätter“ kann jederzeit und überall werden. Bestellungen nimmt jede Buchhandlung und jedes Postamt entgegen, ebenso auch der Verlag in München 20, Bismarckstr. 34. Die seit Beginn eines Vierteljahres bereits erschienenen Nummern werden neuen Abonnement auf Wunsch nachgeliefert.

Vom Ohr zum Herzen.

„Ist sie 16 Jahre alt und möchte Schauspielerin werden“, lesen wir in der „Bartenlaube“, die ihren Lesern in ihrer Spitzzeitschrift „Vom Ohr zum Herzen“ allerlei wichtige Lebensfragen beantwortet. „Ganz abgesehen davon“, lautet die Antwort, „wie man zu dem Schauspielerberuf steht, ist es auf jeden Fall richtig, die Schauspielerin zu warnen. Sie sind mit 16 Jahren noch so jung, daß Sie der Weltberuf nicht zu beunruhigen braucht. Sie müssen sich darüber klar sein, daß Sie den Beruf, zur Bühne zu gehen, mit unendlich vielen Mühen Ihres Alters teilen, daß der Glaube an die Begabung gerade in diesem hoch sehr oft trügerlich ist. Fast jeder junge Mensch hat einmal den Wunsch, Schauspieler zu werden, wie er ebenfalls macht. Aber die meisten von ihnen sind nicht so recht, wenn sie sagt, daß in diesem Beruf die Mühsüßigen heute froh über sind als je. Ich rate Ihnen dringend, sehen Sie alle die Kräfte und allen Ernst daran, ein solches Examen zu machen, und machen Sie auch, wie Sie sich leisten in zwei Jahren über die Frage denken, ob Sie den Beruf, zur Bühne zu gehen, mit unendlich vielen Mühen Ihres Alters teilen, daß der Glaube an die Begabung gerade in diesem hoch sehr oft trügerlich ist. Fast jeder junge Mensch hat einmal den Wunsch, Schauspieler zu werden, wie er ebenfalls macht. Aber die meisten von ihnen sind nicht so recht, wenn sie sagt, daß in diesem Beruf die Mühsüßigen heute froh über sind als je. Ich rate Ihnen dringend, sehen Sie alle die Kräfte und allen Ernst daran, ein solches Examen zu machen, und machen Sie auch, wie Sie sich leisten in zwei Jahren über die Frage denken, ob Sie den Beruf, zur Bühne zu gehen, mit unendlich vielen Mühen Ihres Alters teilen, daß der Glaube an die Begabung gerade in diesem hoch sehr oft trügerlich ist. Fast jeder junge Mensch hat einmal den Wunsch, Schauspieler zu werden, wie er ebenfalls macht. Aber die meisten von ihnen sind nicht so recht, wenn sie sagt, daß in diesem Beruf die Mühsüßigen heute froh über sind als je. Ich rate Ihnen dringend, sehen Sie alle die Kräfte und allen Ernst daran, ein solches Examen zu machen, und machen Sie auch, wie Sie sich leisten in zwei Jahren über die Frage denken, ob Sie den Beruf, zur Bühne zu gehen, mit unendlich vielen Mühen Ihres Alters teilen, daß der Glaube an die Begabung gerade in diesem hoch sehr oft trügerlich ist. Fast jeder junge Mensch hat einmal den Wunsch, Schauspieler zu werden, wie er ebenfalls macht. Aber die meisten von ihnen sind nicht so recht, wenn sie sagt, daß in diesem Beruf die Mühsüßigen heute froh über sind als je. Ich rate Ihnen dringend, sehen Sie alle die Kräfte und allen Ernst daran, ein solches Examen zu machen, und machen Sie auch, wie Sie sich leisten in zwei Jahren über die Frage denken, ob Sie den Beruf, zur Bühne zu gehen, mit unendlich vielen Mühen Ihres Alters teilen, daß der Glaube an die Begabung gerade in diesem hoch sehr oft trügerlich ist. Fast jeder junge Mensch hat einmal den Wunsch, Schauspieler zu werden, wie er ebenfalls macht. Aber die meisten von ihnen sind nicht so recht, wenn sie sagt, daß in diesem Beruf die Mühsüßigen heute froh über sind als je. Ich rate Ihnen dringend, sehen Sie alle die Kräfte und allen Ernst daran, ein solches Examen zu machen, und machen Sie auch, wie Sie sich leisten in zwei Jahren über die Frage denken, ob Sie den Beruf, zur Bühne zu gehen, mit unendlich vielen Mühen Ihres Alters teilen, daß der Glaube an die Begabung gerade in diesem hoch sehr oft trügerlich ist. Fast jeder junge Mensch hat einmal den Wunsch, Schauspieler zu werden, wie er ebenfalls macht. Aber die meisten von ihnen sind nicht so recht, wenn sie sagt, daß in diesem Beruf die Mühsüßigen heute froh über sind als je. Ich rate Ihnen dringend, sehen Sie alle die Kräfte und allen Ernst daran, ein solches Examen zu machen, und machen Sie auch, wie Sie sich leisten in zwei Jahren über die Frage denken, ob Sie den Beruf, zur Bühne zu gehen, mit unendlich vielen Mühen Ihres Alters teilen, daß der Glaube an die Begabung gerade in diesem hoch sehr oft trügerlich ist. Fast jeder junge Mensch hat einmal den Wunsch, Schauspieler zu werden, wie er ebenfalls macht. Aber die meisten von ihnen sind nicht so recht, wenn sie sagt, daß in diesem Beruf die Mühsüßigen heute froh über sind als je. Ich rate Ihnen dringend, sehen Sie alle die Kräfte und allen Ernst daran, ein solches Examen zu machen, und machen Sie auch, wie Sie sich leisten in zwei Jahren über die Frage denken, ob Sie den Beruf, zur Bühne zu gehen, mit unendlich vielen Mühen Ihres Alters teilen, daß der Glaube an die Begabung gerade in diesem hoch sehr oft trügerlich ist. Fast jeder junge Mensch hat einmal den Wunsch, Schauspieler zu werden, wie er ebenfalls macht. Aber die meisten von ihnen sind nicht so recht, wenn sie sagt, daß in diesem Beruf die Mühsüßigen heute froh über sind als je. Ich rate Ihnen dringend, sehen Sie alle die Kräfte und allen Ernst daran, ein solches Examen zu machen, und machen Sie auch, wie Sie sich leisten in zwei Jahren über die Frage denken, ob Sie den Beruf, zur Bühne zu gehen, mit unendlich vielen Mühen Ihres Alters teilen, daß der Glaube an die Begabung gerade in diesem hoch sehr oft trügerlich ist. Fast jeder junge Mensch hat einmal den Wunsch, Schauspieler zu werden, wie er ebenfalls macht. Aber die meisten von ihnen sind nicht so recht, wenn sie sagt, daß in diesem Beruf die Mühsüßigen heute froh über sind als je. Ich rate Ihnen dringend, sehen Sie alle die Kräfte und allen Ernst daran, ein solches Examen zu machen, und machen Sie auch, wie Sie sich leisten in zwei Jahren über die Frage denken, ob Sie den Beruf, zur Bühne zu gehen, mit unendlich vielen Mühen Ihres Alters teilen, daß der Glaube an die Begabung gerade in diesem hoch sehr oft trügerlich ist. Fast jeder junge Mensch hat einmal den Wunsch, Schauspieler zu werden, wie er ebenfalls macht. Aber die meisten von ihnen sind nicht so recht, wenn sie sagt, daß in diesem Beruf die Mühsüßigen heute froh über sind als je. Ich rate Ihnen dringend, sehen Sie alle die Kräfte und allen Ernst daran, ein solches Examen zu machen, und machen Sie auch, wie Sie sich leisten in zwei Jahren über die Frage denken, ob Sie den Beruf, zur Bühne zu gehen, mit unendlich vielen Mühen Ihres Alters teilen, daß der Glaube an die Begabung gerade in diesem hoch sehr oft trügerlich ist. Fast jeder junge Mensch hat einmal den Wunsch, Schauspieler zu werden, wie er ebenfalls macht. Aber die meisten von ihnen sind nicht so recht, wenn sie sagt, daß in diesem Beruf die Mühsüßigen heute froh über sind als je. Ich rate Ihnen dringend, sehen Sie alle die Kräfte und allen Ernst daran, ein solches Examen zu machen, und machen Sie auch, wie Sie sich leisten in zwei Jahren über die Frage denken, ob Sie den Beruf, zur Bühne zu gehen, mit unendlich vielen Mühen Ihres Alters teilen, daß der Glaube an die Begabung gerade in diesem hoch sehr oft trügerlich ist. Fast jeder junge Mensch hat einmal den Wunsch, Schauspieler zu werden, wie er ebenfalls macht. Aber die meisten von ihnen sind nicht so recht, wenn sie sagt, daß in diesem Beruf die Mühsüßigen heute froh über sind als je. Ich rate Ihnen dringend, sehen Sie alle die Kräfte und allen Ernst daran, ein solches Examen zu machen, und machen Sie auch, wie Sie sich leisten in zwei Jahren über die Frage denken, ob Sie den Beruf, zur Bühne zu gehen, mit unendlich vielen Mühen Ihres Alters teilen, daß der Glaube an die Begabung gerade in diesem hoch sehr oft trügerlich ist. Fast jeder junge Mensch hat einmal den Wunsch, Schauspieler zu werden, wie er ebenfalls macht. Aber die meisten von ihnen sind nicht so recht, wenn sie sagt, daß in diesem Beruf die Mühsüßigen heute froh über sind als je. Ich rate Ihnen dringend, sehen Sie alle die Kräfte und allen Ernst daran, ein solches Examen zu machen, und machen Sie auch, wie Sie sich leisten in zwei Jahren über die Frage denken, ob Sie den Beruf, zur Bühne zu gehen, mit unendlich vielen Mühen Ihres Alters teilen, daß der Glaube an die Begabung gerade in diesem hoch sehr oft trügerlich ist. Fast jeder junge Mensch hat einmal den Wunsch, Schauspieler zu werden, wie er ebenfalls macht. Aber die meisten von ihnen sind nicht so recht, wenn sie sagt, daß in diesem Beruf die Mühsüßigen heute froh über sind als je. Ich rate Ihnen dringend, sehen Sie alle die Kräfte und allen Ernst daran, ein solches Examen zu machen, und machen Sie auch, wie Sie sich leisten in zwei Jahren über die Frage denken, ob Sie den Beruf, zur Bühne zu gehen, mit unendlich vielen Mühen Ihres Alters teilen, daß der Glaube an die Begabung gerade in diesem hoch sehr oft trügerlich ist. Fast jeder junge Mensch hat einmal den Wunsch, Schauspieler zu werden, wie er ebenfalls macht. Aber die meisten von ihnen sind nicht so recht, wenn sie sagt, daß in diesem Beruf die Mühsüßigen heute froh über sind als je. Ich rate Ihnen dringend, sehen Sie alle die Kräfte und allen Ernst daran, ein solches Examen zu machen, und machen Sie auch, wie Sie sich leisten in zwei Jahren über die Frage denken, ob Sie den Beruf, zur Bühne zu gehen, mit unendlich vielen Mühen Ihres Alters teilen, daß der Glaube an die Begabung gerade in diesem hoch sehr oft trügerlich ist. Fast jeder junge Mensch hat einmal den Wunsch, Schauspieler zu werden, wie er ebenfalls macht. Aber die meisten von ihnen sind nicht so recht, wenn sie sagt, daß in diesem Beruf die Mühsüßigen heute froh über sind als je. Ich rate Ihnen dringend, sehen Sie alle die Kräfte und allen Ernst daran, ein solches Examen zu machen, und machen Sie auch, wie Sie sich leisten in zwei Jahren über die Frage denken, ob Sie den Beruf, zur Bühne zu gehen, mit unendlich vielen Mühen Ihres Alters teilen, daß der Glaube an die Begabung gerade in diesem hoch sehr oft trügerlich ist. Fast jeder junge Mensch hat einmal den Wunsch, Schauspieler zu werden, wie er ebenfalls macht. Aber die meisten von ihnen sind nicht so recht, wenn sie sagt, daß in diesem Beruf die Mühsüßigen heute froh über sind als je. Ich rate Ihnen dringend, sehen Sie alle die Kräfte und allen Ernst daran, ein solches Examen zu machen, und machen Sie auch, wie Sie sich leisten in zwei Jahren über die Frage denken, ob Sie den Beruf, zur Bühne zu gehen, mit unendlich vielen Mühen Ihres Alters teilen, daß der Glaube an die Begabung gerade in diesem hoch sehr oft trügerlich ist. Fast jeder junge Mensch hat einmal den Wunsch, Schauspieler zu werden, wie er ebenfalls macht. Aber die meisten von ihnen sind nicht so recht, wenn sie sagt, daß in diesem Beruf die Mühsüßigen heute froh über sind als je. Ich rate Ihnen dringend, sehen Sie alle die Kräfte und allen Ernst daran, ein solches Examen zu machen, und machen Sie auch, wie Sie sich leisten in zwei Jahren über die Frage denken, ob Sie den Beruf, zur Bühne zu gehen, mit unendlich vielen Mühen Ihres Alters teilen, daß der Glaube an die Begabung gerade in diesem hoch sehr oft trügerlich ist. Fast jeder junge Mensch hat einmal den Wunsch, Schauspieler zu werden, wie er ebenfalls macht. Aber die meisten von ihnen sind nicht so recht, wenn sie sagt, daß in diesem Beruf die Mühsüßigen heute froh über sind als je. Ich rate Ihnen dringend, sehen Sie alle die Kräfte und allen Ernst daran, ein solches Examen zu machen, und machen Sie auch, wie Sie sich leisten in zwei Jahren über die Frage denken, ob Sie den Beruf, zur Bühne zu gehen, mit unendlich vielen Mühen Ihres Alters teilen, daß der Glaube an die Begabung gerade in diesem hoch sehr oft trügerlich ist. Fast jeder junge Mensch hat einmal den Wunsch, Schauspieler zu werden, wie er ebenfalls macht. Aber die meisten von ihnen sind nicht so recht, wenn sie sagt, daß in diesem Beruf die Mühsüßigen heute froh über sind als je. Ich rate Ihnen dringend, sehen Sie alle die Kräfte und allen Ernst daran, ein solches Examen zu machen, und machen Sie auch, wie Sie sich leisten in zwei Jahren über die Frage denken, ob Sie den Beruf, zur Bühne zu gehen, mit unendlich vielen Mühen Ihres Alters teilen, daß der Glaube an die Begabung gerade in diesem hoch sehr oft trügerlich ist. Fast jeder junge Mensch hat einmal den Wunsch, Schauspieler zu werden, wie er ebenfalls macht. Aber die meisten von ihnen sind nicht so recht, wenn sie sagt, daß in diesem Beruf die Mühsüßigen heute froh über sind als je. Ich rate Ihnen dringend, sehen Sie alle die Kräfte und allen Ernst daran, ein solches Examen zu machen, und machen Sie auch, wie Sie sich leisten in zwei Jahren über die Frage denken, ob Sie den Beruf, zur Bühne zu gehen, mit unendlich vielen Mühen Ihres Alters teilen, daß der Glaube an die Begabung gerade in diesem hoch sehr oft trügerlich ist. Fast jeder junge Mensch hat einmal den Wunsch, Schauspieler zu werden, wie er ebenfalls macht. Aber die meisten von ihnen sind nicht so recht, wenn sie sagt, daß in diesem Beruf die Mühsüßigen heute froh über sind als je. Ich rate Ihnen dringend, sehen Sie alle die Kräfte und allen Ernst daran, ein solches Examen zu machen, und machen Sie auch, wie Sie sich leisten in zwei Jahren über die Frage denken, ob Sie den Beruf, zur Bühne zu gehen, mit unendlich vielen Mühen Ihres Alters teilen, daß der Glaube an die Begabung gerade in diesem hoch sehr oft trügerlich ist. Fast jeder junge Mensch hat einmal den Wunsch, Schauspieler zu werden, wie er ebenfalls macht. Aber die meisten von ihnen sind nicht so recht, wenn sie sagt, daß in diesem Beruf die Mühsüßigen heute froh über sind als je. Ich rate Ihnen dringend, sehen Sie alle die Kräfte und allen Ernst daran, ein solches Examen zu machen, und machen Sie auch, wie Sie sich leisten in zwei Jahren über die Frage denken, ob Sie den Beruf, zur Bühne zu gehen, mit unendlich vielen Mühen Ihres Alters teilen, daß der Glaube an die Begabung gerade in diesem hoch sehr oft trügerlich ist. Fast jeder junge Mensch hat einmal den Wunsch, Schauspieler zu werden, wie er ebenfalls macht. Aber die meisten von ihnen sind nicht so recht, wenn sie sagt, daß in diesem Beruf die Mühsüßigen heute froh über sind als je. Ich rate Ihnen dringend, sehen Sie alle die Kräfte und allen Ernst daran, ein solches Examen zu machen, und machen Sie auch, wie Sie sich leisten in zwei Jahren über die Frage denken, ob Sie den Beruf, zur Bühne zu gehen, mit unendlich vielen Mühen Ihres Alters teilen, daß der Glaube an die Begabung gerade in diesem hoch sehr oft trügerlich ist. Fast jeder junge Mensch hat einmal den Wunsch, Schauspieler zu werden, wie er ebenfalls macht. Aber die meisten von ihnen sind nicht so recht, wenn sie sagt, daß in diesem Beruf die Mühsüßigen heute froh über sind als je. Ich rate Ihnen dringend, sehen Sie alle die Kräfte und allen Ernst daran, ein solches Examen zu machen, und machen Sie auch, wie Sie sich leisten in zwei Jahren über die Frage denken, ob Sie den Beruf, zur Bühne zu gehen, mit unendlich vielen Mühen Ihres Alters teilen, daß der Glaube an die Begabung gerade in diesem hoch sehr oft trügerlich ist. Fast jeder junge Mensch hat einmal den Wunsch, Schauspieler zu werden, wie er ebenfalls macht. Aber die meisten von ihnen sind nicht so recht, wenn sie sagt, daß in diesem Beruf die Mühsüßigen heute froh über sind als je. Ich rate Ihnen dringend, sehen Sie alle die Kräfte und allen Ernst daran, ein solches Examen zu machen, und machen Sie auch, wie Sie sich leisten in zwei Jahren über die Frage denken, ob Sie den Beruf, zur Bühne zu gehen, mit unendlich vielen Mühen Ihres Alters teilen, daß der Glaube an die Begabung gerade in diesem hoch sehr oft trügerlich ist. Fast jeder junge Mensch hat einmal den Wunsch, Schauspieler zu werden, wie er ebenfalls macht. Aber die meisten von ihnen sind nicht so recht, wenn sie sagt, daß in diesem Beruf die Mühsüßigen heute froh über sind als je. Ich rate Ihnen dringend, sehen Sie alle die Kräfte und allen Ernst daran, ein solches Examen zu machen, und machen Sie auch, wie Sie sich leisten in zwei Jahren über die Frage denken, ob Sie den Beruf, zur Bühne zu gehen, mit unendlich vielen Mühen Ihres Alters teilen, daß der Glaube an die Begabung gerade in diesem hoch sehr oft trügerlich ist. Fast jeder junge Mensch hat einmal den Wunsch, Schauspieler zu werden, wie er ebenfalls macht. Aber die meisten von ihnen sind nicht so recht, wenn sie sagt, daß in diesem Beruf die Mühsüßigen heute froh über sind als je. Ich rate Ihnen dringend, sehen Sie alle die Kräfte und allen Ernst daran, ein solches Examen zu machen, und machen Sie auch, wie Sie sich leisten in zwei Jahren über die Frage denken, ob Sie den Beruf, zur Bühne zu gehen, mit unendlich vielen Mühen Ihres Alters teilen, daß der Glaube an die Begabung gerade in diesem hoch sehr oft trügerlich ist. Fast jeder junge Mensch hat einmal den Wunsch, Schauspieler zu werden, wie er ebenfalls macht. Aber die meisten von ihnen sind nicht so recht, wenn sie sagt, daß in diesem Beruf die Mühsüßigen heute froh über sind als je. Ich rate Ihnen dringend, sehen Sie alle die Kräfte und allen Ernst daran, ein solches Examen zu machen, und machen Sie auch, wie Sie sich leisten in zwei Jahren über die Frage denken, ob Sie den Beruf, zur Bühne zu gehen, mit unendlich vielen Mühen Ihres Alters teilen, daß der Glaube an die Begabung gerade in diesem hoch sehr oft trügerlich ist. Fast jeder junge Mensch hat einmal den Wunsch, Schauspieler zu werden, wie er ebenfalls macht. Aber die meisten von ihnen sind nicht so recht, wenn sie sagt, daß in diesem Beruf die Mühsüßigen heute froh über sind als je. Ich rate Ihnen dringend, sehen Sie alle die Kräfte und allen Ernst daran, ein solches Examen zu machen, und machen Sie auch, wie Sie sich leisten in zwei Jahren über die Frage denken, ob Sie den Beruf, zur Bühne zu gehen, mit unendlich vielen Mühen Ihres Alters teilen, daß der Glaube an die Begabung gerade in diesem hoch sehr oft trügerlich ist. Fast jeder junge Mensch hat einmal den Wunsch, Schauspieler zu werden, wie er ebenfalls macht. Aber die meisten von ihnen sind nicht so recht, wenn sie sagt, daß in diesem Beruf die Mühsüßigen heute froh über sind als je. Ich rate Ihnen dringend, sehen Sie alle die Kräfte und allen Ernst daran, ein solches Examen zu machen, und machen Sie auch, wie Sie sich leisten in zwei Jahren über die Frage denken, ob Sie den Beruf, zur Bühne zu gehen, mit unendlich vielen Mühen Ihres Alters teilen, daß der Glaube an die Begabung gerade in diesem hoch sehr oft trügerlich ist. Fast jeder junge Mensch hat einmal den Wunsch, Schauspieler zu werden, wie er ebenfalls macht. Aber die meisten von ihnen sind nicht so recht, wenn sie sagt, daß in diesem Beruf die Mühsüßigen heute froh über sind als je. Ich rate Ihnen dringend, sehen Sie alle die Kräfte und allen Ernst daran, ein solches Examen zu machen, und machen Sie auch, wie Sie sich leisten in zwei Jahren über die Frage denken, ob Sie den Beruf, zur Bühne zu gehen, mit unendlich vielen Mühen Ihres Alters teilen, daß der Glaube an die Begabung gerade in diesem hoch sehr oft trügerlich ist. Fast jeder junge Mensch hat einmal den Wunsch, Schauspieler zu werden, wie er ebenfalls macht. Aber die meisten von ihnen sind nicht so recht, wenn sie sagt, daß in diesem Beruf die Mühsüßigen heute froh über sind als je. Ich rate Ihnen dringend, sehen Sie alle die Kräfte und allen Ernst daran, ein solches Examen zu machen, und machen Sie auch, wie Sie sich leisten in zwei Jahren über die Frage denken, ob Sie den Beruf, zur Bühne zu gehen, mit unendlich vielen Mühen Ihres Alters teilen, daß der Glaube an die Begabung gerade in diesem hoch sehr oft trügerlich ist. Fast jeder junge Mensch hat einmal den Wunsch, Schauspieler zu werden, wie er ebenfalls macht. Aber die meisten von ihnen sind nicht so recht, wenn sie sagt, daß in diesem Beruf die Mühsüßigen heute froh über sind als je. Ich rate Ihnen dringend, sehen Sie alle die Kräfte und allen Ernst daran, ein solches Examen zu machen, und machen Sie auch, wie Sie sich leisten in zwei Jahren über die Frage denken, ob Sie den Beruf, zur Bühne zu gehen, mit unendlich vielen Mühen Ihres Alters teilen, daß der Glaube an die Begabung gerade in diesem hoch sehr oft trügerlich ist. Fast jeder junge Mensch hat einmal den Wunsch, Schauspieler zu werden, wie er ebenfalls macht. Aber die meisten von ihnen sind nicht so recht, wenn sie sagt, daß in diesem Beruf die Mühsüßigen heute froh über sind als je. Ich rate Ihnen dringend, sehen Sie alle die Kräfte und allen Ernst daran, ein solches Examen zu machen, und machen Sie auch, wie Sie sich leisten in zwei Jahren über die Frage denken, ob Sie den Beruf, zur Bühne zu gehen, mit unendlich vielen Mühen Ihres Alters teilen, daß der Glaube an die Begabung gerade in diesem hoch sehr oft trügerlich ist. Fast jeder junge Mensch hat einmal den Wunsch, Schauspieler zu werden, wie er ebenfalls macht. Aber die meisten von ihnen sind nicht so recht, wenn sie sagt, daß in diesem Beruf die Mühsüßigen heute froh über sind als je. Ich rate Ihnen dringend, sehen Sie alle die Kräfte und allen Ernst daran, ein solches Examen zu machen, und machen Sie auch, wie Sie sich leisten in zwei Jahren über die Frage denken, ob Sie den Beruf, zur Bühne zu gehen, mit unendlich vielen Mühen Ihres Alters teilen, daß der Glaube an die Begabung gerade in diesem hoch sehr oft trügerlich ist. Fast jeder junge Mensch hat einmal den Wunsch, Schauspieler zu werden, wie er ebenfalls macht. Aber die meisten von ihnen sind nicht so recht, wenn sie sagt, daß in diesem Beruf die Mühsüßigen heute froh über sind als je. Ich rate Ihnen dringend, sehen Sie alle die Kräfte und allen Ernst daran, ein solches Examen zu machen, und machen Sie auch, wie Sie sich leisten in zwei Jahren über die Frage denken, ob Sie den Beruf, zur Bühne zu gehen, mit unendlich vielen Mühen Ihres Alters teilen, daß der Glaube an die Begabung gerade in diesem hoch sehr oft trügerlich ist. Fast jeder junge Mensch hat einmal den Wunsch, Schauspieler zu werden, wie er ebenfalls macht. Aber die meisten von ihnen sind nicht so recht, wenn sie sagt, daß in diesem Beruf die Mühsüßigen heute froh über sind als je. Ich rate Ihnen dringend, sehen Sie alle die Kräfte und allen Ernst daran, ein solches Examen zu machen, und machen Sie auch, wie Sie sich leisten in zwei Jahren über die Frage denken, ob Sie den Beruf, zur Bühne zu gehen, mit unendlich vielen Mühen Ihres Alters teilen, daß der Glaube an die Begabung gerade in diesem hoch sehr oft trügerlich ist. Fast jeder junge Mensch hat einmal den Wunsch, Schauspieler zu werden, wie er ebenfalls macht. Aber die meisten von ihnen sind nicht so recht, wenn sie sagt, daß in diesem Beruf die Mühsüßigen heute froh über sind als je. Ich rate Ihnen dringend, sehen Sie alle die Kräfte und allen Ernst daran, ein solches Examen zu machen, und machen Sie auch, wie Sie sich leisten in zwei Jahren über die Frage denken, ob Sie den Beruf, zur Bühne zu gehen, mit unendlich vielen Mühen Ihres Alters teilen, daß der Glaube an die Begabung gerade in diesem hoch sehr oft trügerlich ist. Fast jeder junge Mensch hat einmal den Wunsch, Schauspieler zu werden, wie er ebenfalls macht. Aber die meisten von ihnen sind nicht so recht, wenn sie sagt, daß in diesem Beruf die Mühsüßigen heute froh über sind als je. Ich rate Ihnen dringend, sehen Sie alle die Kräfte und allen Ernst daran, ein solches Examen zu machen, und machen Sie auch, wie Sie sich leisten in zwei Jahren über die Frage denken, ob Sie den Beruf, zur Bühne zu gehen, mit unendlich vielen Mühen Ihres Alters teilen, daß der Glaube an die Begabung gerade in diesem hoch sehr oft trügerlich ist. Fast jeder junge Mensch hat einmal den Wunsch, Schauspieler zu werden, wie er ebenfalls macht. Aber die meisten von ihnen sind nicht so recht, wenn sie sagt, daß in diesem Beruf die Mühsüßigen heute froh über sind als je. Ich rate Ihnen dringend, sehen Sie alle die Kräfte und allen Ernst daran, ein solches Examen zu machen, und machen Sie auch, wie Sie sich leisten in zwei Jahren über die Frage denken, ob Sie den Beruf, zur Bühne zu gehen, mit unendlich vielen Mühen Ihres Alters teilen, daß der Glaube an die Begabung gerade in diesem hoch sehr oft trügerlich ist. Fast jeder junge Mensch hat einmal den Wunsch, Schauspieler zu werden, wie er ebenfalls macht. Aber die meisten von ihnen sind nicht so recht, wenn sie sagt, daß in diesem Beruf die Mühsüßigen heute froh über sind als je. Ich rate Ihnen dringend, sehen Sie alle die Kräfte und allen Ernst daran, ein solches Examen zu machen, und machen Sie auch, wie Sie sich leisten in zwei Jahren über die Frage denken, ob Sie den Beruf, zur Bühne zu gehen, mit unendlich vielen Mühen Ihres Alters teilen, daß der Glaube an die Begabung gerade in diesem hoch sehr oft trügerlich ist. Fast jeder junge Mensch hat einmal den Wunsch, Schauspieler zu werden, wie er ebenfalls macht. Aber die meisten von ihnen sind nicht so recht, wenn sie sagt, daß in diesem Beruf die Mühsüßigen heute froh über sind als je. Ich rate Ihnen dringend, sehen Sie alle die Kräfte und allen Ernst daran, ein solches Examen zu machen, und machen Sie auch, wie Sie sich leisten in zwei Jahren über die Frage denken, ob Sie den Beruf, zur Bühne zu gehen, mit unendlich vielen Mühen Ihres Alters teilen, daß der Glaube an die Begabung gerade in diesem hoch sehr oft trügerlich ist. Fast jeder junge Mensch hat einmal den Wunsch, Schauspieler zu werden, wie er ebenfalls macht. Aber die meisten von ihnen sind nicht so recht, wenn sie sagt, daß in diesem Beruf die Mühsüßigen heute froh über sind als je. Ich rate Ihnen dringend, sehen Sie alle die Kräfte und allen Ernst daran, ein solches Examen zu machen, und machen Sie auch, wie Sie sich leisten in zwei Jahren über die Frage denken, ob Sie den Beruf, zur Bühne zu gehen, mit unendlich vielen Mühen Ihres Alters teilen, daß der Glaube an die Begabung gerade in diesem hoch sehr oft trügerlich ist. Fast jeder junge Mensch hat einmal den Wunsch, Schauspieler zu werden, wie er ebenfalls macht. Aber die meisten von ihnen sind nicht so recht, wenn sie sagt, daß in diesem Beruf die Mühsüßigen heute froh über sind als je. Ich rate Ihnen dringend, sehen Sie alle die Kräfte und allen Ernst daran, ein solches Examen zu machen, und machen Sie auch, wie Sie sich leisten in zwei Jahren über die Frage denken, ob Sie den Beruf, zur Bühne zu gehen, mit unendlich vielen Mühen Ihres Alters teilen, daß der Glaube an die Begabung gerade in diesem hoch sehr oft trügerlich ist. Fast jeder junge Mensch hat einmal den Wunsch, Schauspieler zu werden, wie er ebenfalls macht. Aber die meisten von ihnen sind nicht so recht, wenn sie sagt, daß in diesem Beruf die Mühsüßigen heute froh über sind als je. Ich rate Ihnen dringend, sehen Sie alle die Kräfte und allen Ernst daran, ein solches Examen zu machen, und machen Sie auch, wie Sie sich leisten in zwei Jahren über die Frage denken, ob Sie den Beruf, zur Bühne zu gehen, mit unendlich vielen Mühen Ihres Alters teilen, daß der Glaube an die Begabung gerade in diesem hoch sehr oft trügerlich ist. Fast jeder junge Mensch hat einmal den Wunsch, Schauspieler zu werden, wie er ebenfalls macht. Aber die meisten von ihnen sind nicht so recht, wenn sie sagt, daß in diesem Beruf die Mühsüß

Neobraer Anzeiger

Hoovers Jahresbotschaft

Die Hilfe gegen Deutschlands Zusammenbruch.

Washington, 9. Dezember.

Die mit großer Spannung bei Eröffnung des amerikanischen Kongresses erwartete Jahresbotschaft des Präsidenten Hoover wurde in einer gemeinsamen Sitzung der beiden Kammern des Kongresses vorgelesen. Auf die Außenpolitik geht Hoover in dieser Botschaft nur kurz ein, da sie am Donnerstag in einer Sonderbotschaft anlässlich der Beratung der Moratoriumsvorlage eingehend behandelt werden soll. Ueber die Krise in Mitteleuropa heißt es in der Botschaft:

Deutschlands Wirtschaftskrise.

„Die Wirtschaftskrise in Deutschland und in Mitteleuropa nahm im letzten Juni Ausmaße allgemeiner Panik an, die erkennen ließen, daß diese Völker ohne fremde Hilfe zusammenbrechen mußten. Die Furcht vor solchen Zusammenbrüchen hatte unsere Produkten- und Wertpapiermärkte in Verwirrung gebracht und auch andere Völker bedroht, was wiederum neue Gefahren für uns heraufbeschwor. Von größter Bedeutung war daher die Notwendigkeit unserer Mitarbeit, um das deutsche Volk vor der unmittelbaren bevorstehenden Katastrophe zu schützen und seinen wichtigen Anteil am Fortschritt und an der Stabilität der Welt zu bewahren. Aus diesem Grunde sind von Amerika das Schuldensicherungs- und das Stillhaltungsabkommen in die Wege geleitet worden.“

Amerika hilft sich selbst.

Hoover glaubt, daß Amerika seine Erholung unabhängig von der übrigen Welt bewerkstelligen könne, wenn es ihm gelinge, durch Wiederherstellung des Vertrauens den abgelaufenen Kreditstrom wieder ins Flußbett zu bringen und die Lage der amerikanischen Eisenbahnen zu verbessern. Die Regierung sei bestrebt gewesen, durch Schaffung von Arbeitsmöglichkeiten und Beförderung der Einwanderung die Arbeitslosigkeit zu bekämpfen.

Keine Erwerbslosenfürsorge.

Sie lehne es aber ab, eine mittelbare oder unmittelbare Erwerbslosenfürsorge zu schaffen, denn „der Zusammenbruch und die vermehrte Arbeitslosigkeit in Europa ist teilweise durch solche Maßnahmen verschuldet worden.“

Besserungsvorschläge.

Auch eine allgemeine Veränderung des Zolltariffs lehnt Hoover ab, da die vordringenden Möglichkeiten zur Erhöhung gewisser Zölle ausreichen seien. Dagegen schlägt er zur Wiederbelebung der Wirtschaft praktische Erleichterungen an den Staatsausgaben, eine vorübergehende Steuererhöhung und eine weitere Beteiligung der Regierung an den Bundesanleihen zur Befreiung billiger Agrarprodukte vor, weiter die Gründung von Baurkreditbanken zur Förderung der Heimbauwirtschaft.

Schaffung einer „Wiederanbaugesellschaft“, die den notleidenden, aber innerlich gefunden Anbauflächen, Eisenbahnen, Finanzinstituten und landwirtschaftlichen Kreditanstalten gegen faulstehende Sicherheiten vorübergehend Vorschüsse leisten soll.

erner schlägt Hoover eine Erweiterung der bei den Federalreserveminuten disponiblen Papiere vor, dazu eine Bankgelebkreform, eine Hilfsaktion für die Eisenbahnen, de-

nen die Möglichkeit gegeben werden soll, durch geeignete Zusammenfchließungen ihre Betriebskosten herabzusetzen, und eine Lockerung der Zutrittsregelung, insbesondere zu Gunsten der Kohlen-, Petroleum- und Holzindustrien.

Die Verwaltung soll vereinfacht und die Einwanderungsbeschränkung gelockert werden. Die Botschaft schließt mit der Hoffnung, daß unser jetziges Wirtschaftssystem auch die gegenwärtige Krise überleben werde.

Ueber fünf Millionen Arbeitslose.

Dom Arbeitsmarkt im Reich.

Berlin, 9. Dezember.

Die Zahl der Arbeitslosen nahm um rund 214 000 zu und betrug am 30. November nach den vorläufigen Meldungen der Arbeitsämter rund 5 057 000.

Der überwiegend jahreszeitliche Charakter der Bewegung kommt in der Tabelle zum Ausdruck, daß die Zahl der Arbeitslosen in den Saisonaußenberufen um 7,7 vom Hundert in den übrigen Berufsgruppen nur um 2,4 vom Hundert gegenüber dem Stande vom 15. November zugenommen hat. Seit dem sommerlichen Tiefstand war in diesem wie im vorigen Jahre eine Zunahme der Arbeitslosenzahl um etwa 1,1 Millionen zu verzeichnen.

Die Zahl der Hauptunterstützungsempfänger belief sich am 30. November insgesamt auf rund 2 772 000. Im einzelnen betrug sie in der Arbeitslosenversicherung rund 1 866 000 und hat seit Mitte des Monats eine Steigerung um rund 118 000 erfahren. Hauptunterstützungsempfänger in der Arbeitslosenversicherung wurden, nach einer Zunahme um rund 24 000, Ende des Monats rund 1 406 000 gezählt.

Der landwirtschaftliche Beirat tagt.

Reichsbank nimmt auch nach dem 17. November akzeptierte Vorschlag.

Berlin, 9. Dezember.

In der ersten Sitzung des Landwirtschaftlichen Beirates der Bank für Deutsche Industrieobligationen erklärte der Vorsitzende des Ausschusses Dr. Paul Silberberg u. a. es sei zu bebauern, daß das Stillschließen nicht ein Jahr früher ergangen ist; es hätte dann eine ganz andere Wirkung gehabt.

Reichsminister Dr. h. c. Schlangensiefen wandte sich besonders gegen die Kräfte der Landwirtschaft, die aus unlässlichen Gründen die Notverordnung zum Anlaß parteipolitischer Angriffe gemacht haben.

Er hob hervor, daß die Reichsbank sich durch ein Rundschreiben bereit erklärt habe, Wechsel aus dem Bereich zu übernehmen, wenn sie von Landwirten, die das Sicherungsverfahren beantragt haben, nach dem 17. November in laufenden Lieferungsgefällen akzeptiert worden sind.

Eine Warnung der Gewerkschaften.

Lohnsenkung und Eingriff in das Tarifrecht.

Berlin, 9. Dezember.

Der Vorsitzende des ADGB, Leipzig, hat an den Reichszentralrat folgenden Brief gerichtet: „Sehr verehrter Herr Reichszentralrat! Aus der Unterredung, die auf Ihren Vorschlag meine Kollegen am Sonnabend mit dem Herrn Reichsminister hatten, ist uns zur Kenntnis gekommen, daß die bevorstehende Notverordnung eine weitere Lohn- und Gehaltsenkung bringen soll. Dagegen ist es mir

einem bestimmten Zeitpunkt die Tariflösung ohne Rücksicht auf die Geltungsdauer der Verträge und unter Ausfaltung des ordentlichen Schlichtungsverfahrens durch zersplitterten Zwang auf den Stand vom 10. Januar 1927 herabgesetzt werden.

Gegen solche Vorschläge erheben wir in letzter Stunde nochmals entschiedensten Protest. Wir warnen die Reichsregierung, den Weg der Lohnsenkung noch weiterzugehen und wir protestieren insbesondere gegen den geplanten Eingriff in das Tarifrecht. Die voraussehbaren Folgen, die sich hieraus ergeben müßten, wird auch die Regierung nicht tragen können; wir erklären schon heute, daß wir jegliche Verantwortung ablehnen.“

Japans Antwort unbefriedigend.

Die Schaffung einer neutralen Zone aus den Raksoverhandlungen ausgeschlossen.

Paris, 8. Dezember.

Der japanische Delegierte Kojima hat dem Ratpräsidenten die japanische Antwort auf den vor drei Tagen überreichten Fragebogen übergeben. Japan hat als Demarkationslinie der neutralen Zone das Fläächchen H a o l i n g a o östlich von Tschingtschau genannt, und sich jedoch das Recht vorbehalten, bis an diese Grenze Banditen zu verschleppen; doch müßten die Chinesen hinter die Große Mauer zurückgehen.

Die japanische Mitteilung wurde vom Rat als unbefriedigend erklärt, der einmütig der Auffassung ist, daß man den Chinesen die Annahme dieser Bedingung nicht zuwinken könne. Da eine Veränderung der japanischen Haltung nicht zu erwarten ist, hat der Rat beschlossen, eine schriftliche Erklärung an die Japaner aufzugeben, in der gelangt werden soll, daß man die Frage der Schaffung einer neutralen Zone auf sich beruhen lassen möge.

Man hat also den Punkt, der bisher das Haupthindernis für eine Einigung gewesen ist, fürzerhand aufgeschoben und begibt sich jetzt eifrig an die endgültige Abfassung der Ratsempfehlung. Was die Zusammenfügung der

mandchurischen Unterjuchungskommission betrifft, so sind beiderseits als Kandidaten zur Wahl gewählt worden Dr. Seif, Dr. Schne e und General o n S e e d t. Der Rat hat grundsätzlich beschlossen für Mittwaid die öffentliche Schlichtung anzunehmen, obgleich man sich nicht verbietet, daß bezüglich der Möglichkeit eines japanischen Vorstoßes auf Tschingtschau Vorarbeiten bestehen bleiben. Möglicherweise werden diesbezügliche diplomatische Vorstellungen in Tokio erhoben werden.

Das Flugzeugunglück bei Bangtof.

Amsterdam, 9. Dezember.

Von der holländischen Luftverkehrsgesellschaft wird zu dem schweren Flugzeugunglück bei Bangtof, bei dem fünf Personen ums Leben kamen, noch ergänzend bekanntgegeben, daß der eine der beiden gezeigten Fluggäste, Baudart, ein höherer Beamter des französischen Justizministeriums war, der mit dem holländischen Flugzeug bis nach Manseille fliegen wollte. Baudart, der wegen Ueberbuchung der Eisenbahnlinie den Dampfer „Medam“ benutzt hatte, hatte gefürchtet, auf dem Luftwege doch noch rechtzeitig zum Zielbahnhof bei seiner Familie in Europa sein zu können. Der andere ums Leben gekommene Fluggast war ein Soldat der namens W. Borg, der sich von Bangtof nach Kanguan begeben wollte.

Aber die Liebe ist die größte unter ihnen ...

Roman von Helma von Hellermann

Copyright by Martin Fuchs Verlag, Halle 1931

„Wie geht es denn Onkel Marxmann und Tante Hilbe?“ erkundigte sich die Mutter. „Du warst doch natürlich bei ihnen —?“

Selmut war sehr sorgfältig ein Stäubchen von seinem Aermel, das gar nicht abgehen zu wollen schien. „Nein, diesmal fehlte leider die Zeit, Mutchen. Aber auf der Rückreise will ich das Veräumte nachholen.“

„Das mußt du unbedingt, lieber Zunge. Unsere besten Freunde. — Schade, ich hätte gern von Hilbes neuem Entschien gehört.“

„Wird auch nicht anders aussehen wie andere Säuglinge von zwei Wochen: rot und fleischlich.“

„Was, du Biber, unser Selmut war nie rot und nie fleischlich.“

„Aber, jetzt hast du dich eingekannt, alter Herr! Geheise mir schnell, daß euer Sohn von der Stube seiner Geburt an ein Engel an Schönheit, Weisheit und allen Tugenden war, sonst kriegt du's mit Mutchen zu tun — und Mutchen mit der Schwester, die schon strenge Miene zieht! Jetzt ruhe recht schön, Liebes, nachher erzähle mir uns weiter. Ja, ich hab' auch neue Bilder mit.“

Er strich der Mutter zärtlich über die Wangen, drückte ihre Hand, hob grüßend den Hut gegen die Schwester, die wartend neben dem Siegestuhl ihrer Patientin stand und sich leicht verneigte. Dann ergriff er des Vaters Arm, zog ihn mit sich auf einen stillen Nebenpfad.

„Alter Herr, ich muß dich in äußerst wichtiger Angelegenheit sprechen — können wir uns mal hierher setzen?“

„Es braucht uns niemand zu hören.“

Der Professor nickte. „Dachte mir schon, daß dein unterwertiges Kommen irgendeinen Grund hat.“ Aus den Miemen beider Männer war die lachende Sorglosigkeit ge-

schwunden. Ernst und fragend betrachtete der Gelehrte seinen Sohn.

„Sängt es etwa mit Georg Sättlers Depesche zusammen?“

„Ja, Vater.“

Der Professor richtete sich jetzt auf. „Deswegen warst du wohl auch in Berlin?“

„Ja! Ich mußte Gewisheit haben, da du doch selber nicht ohne weiteres hier wegkommst, ohne Mutchen zu beunruhigen.“

„Was die Gewisheit anbelangt, so ist die große Wahrscheinlichkeit mit Onkel Marx-

ipetualisiert haben.

Wahrscheinlichkeit — den Fremder mehr

besse Freunde?“

„Kriken durchzu-

ganz bekannteste

möglichst grobem

Marxmann sprach

mehr als eine be-

selbst sehr ernst

sein würde, den

habens zu über-

von ein wenig un-

ungen eingestell?

ben Kredit ver-

elle damit zurück-

ch gar nichts“, be-

Wargeld herrschte

Mangel. Als ich

Onkel Leo mir

zweitausend auf. War auch ganz gut, daß ich's mitnahm, die Kosten hier sind ja enorm.“

Selmut horchte auf. „Warum hat denn Onkel Marx-

mann das? Es ist doch nicht Geschäftsbrauch, einem

Menschen mehr zu geben, als er verlangt!“

Der Professor zuckte unwillig die Achsel. „Gott, unter

Freunden ist das doch etwas anderes. Jedenfalls beweist

es, daß an Geld kein Mangel war.“

„Es beweist im Gegenteil, daß irgend etwas nicht

stimmt!“ Selmut, der nervös eine Zigarette an der anderen

angeknipst hatte, warf den letzten Stummel auf die Erde,

geratet den glimmenden Zunder mit dem Fuß und beugte

sich vor, seines Vaters Hand ergreifend. „Lieber alter

Herr, ich weiß ja, wie schrecklich dir das alles ist, aber stelle

dir nur einmal vor, was geschähe, wenn Georg Sättler mit

seiner Befürchtungen recht behielte! Es handelt sich um

unser ganzes Vermögen —“

„Das unternimmt Georg anscheinend in der Nase steckt für

seine eigenen Unternehmungen“, schloß Professor Hardt